

EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE
STIFT BERG HERFORD



FEBRUAR 2021



Bibellesen anders

„Brasiliens Gefangene erhalten Strafmin-
derung, wenn sie die Bibel lesen“ (Quelle:
Livenet/acontecercristiano.com).

Eine Meldung aus dem vergan-
genen Jahr. Mehr als diese Schlagzei-
le bleibt zunächst nicht hängen, bis
ich vor wenigen Wochen mehrere Bi-
beln in einem Abteilungsbüro des
Jugendvollzuges der JVA Herford
entgegennahm, die inhaftierte Ju-
gendliche bei ihrer Entlassung zurück-
gelassen hatten. Sie sind unvollstän-

dig: Eine beginnt beim 2. Buch Mose, eine andere hat zerfledderte
Seiten im Mittelteil. Ein Klassiker in meinem Alltag, die dünnen Seiten Stück
für Stück, Zigarette für Zigarette in Rauch aufgegangen. Dabei muss man
wissen, dass die dünnen Seiten der Bibel schon mal als Ersatz für die Blät-
tchen genommen werden, wenn Inhaftierte am Monatsende nur noch Ta-
bak haben. Respektlos, könnte man meinen. Oder: Wie groß muss die Not
gewesen sein? Nicht selten fällt der Satz: In der Not frisst der Teufel Fliegen.
Wenn wir überhaupt nichts haben, dann begnügen wir uns mit Dingen, die
wir sonst verschmähen. Dies ist nicht nur eine Erfahrung im Gefängnis. Der
eine oder die andere von uns wird sie im Leben ebenso gemacht haben.

In diesen Wochen fährt sich der Beginn des ersten Lockdowns. Ob
Reisebeschränkungen, Schnelltests, Inzidenzwerte oder Ansteckungsri-
siko, diese Schlagworte sind in den alltäglichen Sprachgebrauch über-
gegangen. Und ich würde Sie, liebe Leserinnen und Leser, gern fragen:
Wo war Ihre Not am größten? Mit was mussten Sie sich begnügen? Oder:
Welche „*Fliegen*“ mussten Sie gleichsam „*fressen*“? Ich gehe einfach da-
von aus, dass die Pandemie von jeder und jedem große Opfer verlangt
hat, dass wir an der einen oder anderen Stelle das „*Gebot der Stunde*“,
Abstand zu halten, nicht eingehalten haben und dass wir am Ende auch
kraftlos oder kraftloser geworden sind, weil die Einschränkungen da
und dort auch zu einer Art „*Gefängnis*“ geworden sind, aus dem wir da
und dort uns zu befreien versucht haben. Vielleicht spüren Sie in diesen
Zeilen, dass ich mich einem Satz des Paulus aus dem Römerbrief (7,19)

nähere: Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.

So absurd die Schlagzeile „*Bibellesen als Strafmilderung*“ klingt, sie hat das Zeug, uns den Spiegel vorzuhalten. Wir sind in unserem Alltag vor den Mauern der JVA sicher nicht auf die „*Fliegen*“ angewiesen, die der Teufel notgedrungen schlucken musste. Aber wir kennen die kleinen Fluchten, die Ausbrüche, die Verstöße gegen so manches Regelwerk oder so manche Vorschrift nur allzu gut. Das macht uns Menschen doch zum Menschen, wie Paulus ihn beschreibt. Am Ende aber bleibt die Frage: Wie gehe ich mit der Bibel um? Ist sie Schall und Rauch, wenn die Not vorbei ist? Oder macht sie mich frei, indem sie uns den Spiegel vorhält? Denn es gibt auch den Satz: „*Ihr aber ... seid zur Freiheit berufen*“ (Galater 5,13).

*Stefan Thünemann,
Pfarrer in der JVA Herford*

AUS DEM PRESBYTERIUM

Das Presbyterium tagte am 21.01.2021. Erstes großes Thema war die für den Sommer geplante Übergabe unseres Kindergartens Stift Berg in die Leitung des Kirchenkreises. Die neue dortige Referatsleiterin der Kindertagesstätten, Frau Sieker, stellte sich vor. Sie bekräftigte die große Dialogbereitschaft des Kirchenkreises. Auch künftig wird unsere Gemeinde eng mit dem Kindergarten verbunden sein. Die seelsorgliche Betreuung wird primär durch Pfarrer Gerald Wagner erfolgen. Die Personalüberleitungsvereinbarung zum 01.08.2021 wurde unterzeichnet.

Wir blickten zurück zu dem besonderen Advent und Weihnachten 2020. Die von unseren Pfarrern an die Senioren, Kinder und Ehrenamtlichen geschriebenen Briefe fanden viel Anklang und bewogen viele zum Besuch der Wandelkirche an Weihnachten. Die Idee, die ursprünglich nur für Heilig Abend geplante Wandelkirche, aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen, auf alle Tage bis Silvester auszudehnen, war ein voller Erfolg!

Fortsetzung findet das digitale Angebot für die Gemeinde und alle Interessierten in der digitalen Audioreihe „*Bereschit – Zum Anfangen*“, die an den Sonntagen von unseren Pfarrern herausgegeben wird, und dem weiterhin erscheinenden Gemeindepodcast

„Lebenszeichen“ von Simon Hillebrecht und Aike Schäfer – aktuell zu den Themen „Es ist kein Abwägen zwischen Menschenleben“ und zu „Hör(t)en wir zu viel auf das ‚Plaudern der Pastoren‘“. Zu finden auf der Gemeindehomepage.

Unser Erika Friedhof findet weiter großartigen Anklang und floriert, wenn man das über einen Friedhof so sagen kann. Dank des engagierten Friedhofteams und nicht zuletzt auch dank der gelungenen Neugründung des Blumenladens MarienBlüte, der vortrefflich geführt wird. Auf den Friedhöfen unserer Gemeinde wurden in 2020 annähernd genauso viele Menschen beerdigt wie auf allen städtischen Friedhöfen zusammen!

Aktuell bestehen in der Landeskirche Planungen, die Kirchenmusikhochschulen von ihren derzeitigen Standorten in Herford und Witten zu einem gemeinsamen nach Bochum zu verlegen. Das Presbyterium ist einstimmig dagegen und spricht sich für den Erhalt des Standortes Herford mit Nachdruck aus. Eine entsprechende Stellungnahme für die Synode wird von Presbyter Luchterhandt verfasst werden.

Holger Wrede für das Presbyterium

BERESCHIT – ZUM ANFANG



Seit dem 3. Januar findet in der Marienkirchengemeinde eine **Pre-digtreihe** statt. Auf der Homepage und per WhatsApp wird an jedem Sonntag ein Gedanke zum „Bereschit – Zum Anfangen“ veröffentlicht. Das sind kurze Auslegungen der Schöpfungserzählungen des ersten Buch Moses. Mit Blick auf

das Festjahr 2021: „1700 jüdisches Leben in Deutschland“ haben wir uns für dieses Format entschieden und erfreut festgestellt, dass auch die gemeinsame Projektgruppe der EKD, der DBK und des Vereins „1700 Jahre“ ihre Plakataktion zum Jubiläumsjahr im Januar mit „Bereschit“ überschrieben hat. Wir setzen diese Reihe auch im Februar fort. Musikalisch begleitet werden die Auslegungen von KMD Johannes Vetter und LKMD Harald Sieger. Die bisherigen Auslegungen sind auf der Homepage der Kirchen-

gemeinde zu finden. Wer diesen Morgenruß per Mail, WhatsApp oder auf gebrannter CD bekommen möchte, melde sich im Gemeindebüro.

Für weitere Informationen: www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de

Pfarrerin Frauke Wagner

WEIZENFELD JETZT IN 2021



Die im letzten Jahr ausgefallene Ausstellung mit Werken des Herforder Künstlers **WEIZENFELD** wird nun von **Aschermittwoch bis Palmsonntag** 2021 in der Marienkirche zu sehen sein. Um den Pandemievorschriften zu entsprechen, wird die Ausstellung als eine „Wandelkirche 2“ stattfinden. Es darf durch die Kirche flaniert werden – täglich (außer Montag) von **15 bis 17 Uhr** und nach telefonischer Vereinbarung.

Wenn möglich sollen kleine musikalische Darbietungen das Wandeln begleiten. Diese werden dann kurzfristig in den Tageszeitungen und auf der Homepage der Gemeinde bekannt gegeben.

Günter Scheding

KONFI-ARBEIT IN DIESEN MONATEN

Dienstagnachmittags, die Konfis beeilen sich, damit sie nicht zu spät kommen. Statt mit Schuhen in die Kirche, geht es auf Socken vor den Bildschirm. Da treffen wir uns. Das Konfi-Team und die 36 KonfirmandInnen. Alle zwei Wochen kommen in diesem Pantoffel-Unterricht auch die Katechumenen zusammen. Seit November üben wir uns miteinander in dieser Art von Konfirmanden-Arbeit ein. Und es läuft so, wie es auch in anderen Zeiten war. Manches Mal haben wir echt eine

gute Zeit miteinander. An anderen Dienstagen sind wir aber auch froh, wenn der Bildschirm ausgeht.

Das Erarbeiten von Themen wie Taufe oder Weihnachten gelingt digital. Mit Hilfe sogenannter Videokonferenzen, der Möglichkeit in diesen per Kleingruppe zu arbeiten, dem Einsatz anderer digitaler Werkzeuge und dem analogen Gebrauch einer Bibel, die alle zuhause haben, kommen wir voran. Trotzdem freuen wir uns sehr darauf, wenn die Treffen wieder in der Kirche möglich sind. Denn zur Konfi-Arbeit gehört Tuscheln und Späßchen machen, das Treffen mit Gleichaltrigen und Erspüren und Erleben von Religiosität in der Gemeinschaft.

Pfarrerin Frauke Wagner

AUS UNSEREM KINDERGARTEN



Leider können wir aus unserer Kita nichts Näheres über den derzeitigen Lockdown bis zum 14.02.2021 berichten.

Zum Glück ist das Virus noch nicht bei uns angekommen, und wir halten unsere Hygieneregeln zwingend ein. Seit Januar 2021 hilft

uns dabei eine Alltagshelferin. In unserer Notbetreuung werden zurzeit 44% der Kinder betreut.

Anja-Heike Pieper

Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer,
die entzündet werden wollen. — *Francois Rabelais*

In unserer Kita wollen wir den Kindern einen Ort geben, in dem sie sich geborgen fühlen, Freunde finden, Gemeinschaft erleben und wo viel gesungen, gemalt, gespielt, getobt, geturnt und geforscht wird.





Das Presbyterium der Marienkirchengemeinde hat sich dafür ausgesprochen, dass in der Marienkirche ein Gedenkmöglichkeit für die an und mit Covid-19 Verstorbenen und die anderen, in dieser Zeit Verstorbenen einen sichtbaren Platz finden soll. Der geschmiedete Kerzenbaum ist daher in der Kirche umgestellt worden.

Vor dem linken, großen Fenster auf der Taufseite steht er nun. Das Fenster im Hintergrund nimmt die vom Bundespräsidenten Steinmeier initiierte Aktion Lichtfenster auf. Auf der Fensterbank stehen große Kerzen, stellvertretend für die Opfer der Pandemie, die verstorben sind.

Das Sterben und Abschiednehmen, das Trauern geschieht in dieser Zeit noch „stiller“ als sonst. Besuche in Krankenhäusern sind nicht oder stark eingeschränkt erlaubt, die Trauerfeiern zahlenmäßig auf die engsten Angehörigen begrenzt, das Erinnerungsteilen beim Beerdigungskaffe kaum möglich. Der Gang zur Trauerfeier der guten Bekannten versagt. Das gilt für alle Verstorbenen dieser Zeit. Und für ihre Angehörigen. Es gilt aber auch für alle näherstehenden oder entfernteren Bekannten. Daher wollen wir einen Ort in der Marienkirche schaffen, wo ein öffentliches Gedenken möglich ist. Die Verstorbenen fehlen und hinterlassen eine Lücke. Am Kerzenbaum hat jeder und jede die Möglichkeit individuell eine Kerze entzünden.

Die Kirche ist von **Dienstag bis Samstag** jeweils von **15–17 Uhr** und am **Sonntagvormittag** geöffnet.

Pfarrerin Frauke Wagner

UNSERE GEMEINDE



heimgegangen:

Angelika Feldmann, geb. Werth, 71 Jahre

Maria Hedrich, geb. Gottschall, 82 Jahre

Johanna Becker, geb. Kurbjuhn, 91 Jahre

Irma Reiz, geb. Beimler, 79 Jahre

Helga Mihm, 87 Jahre

Irmgard Landwehrjohann, geb. Dücker, 87 Jahre

Gottesdienste

Aufgrund der aktuellen Situation und der geplanten Verlängerung des sogenannten Lockdowns mit den entsprechenden Einschränkungen können wir hier keine verlässlichen Gottesdiensttermine angeben. Während der sonst üblichen Gottesdienstzeit am Sonntag wird die Kirche für Gebet und Andacht zwischen 10 und 11:00 Uhr geöffnet sein.

Für eventuelle kurzfristige Änderungen beachten Sie bitte unsere Homepage www.marienkirche-herford.de, die Angaben in der Lokalpresse und unsere Schaukästen.

Digital werden unsere Pfarrer an allen Sonntagen im Lockdown einen digitalen Gruß auf der Gemeindehomepage veröffentlichen.

Bitte beachten Sie: die Offene Kirche findet von Dienstag – Samstag von 15 – 17 Uhr statt.

In Gebet und Gedanken bleiben wir verbunden. Die Pfarrer der Kirchengemeinde sind für Sie erreichbar:

Pastorale Angelegenheiten

Pfarrerin Frauke Wagner

05221 98 37 12

Frauke.wagner@kk-ekvw.de

Pfarrer Dr. Gerald Wagner

05221 98 37 14

wagner@bitel.net

Pfarrer Simon Hillebrecht

01520 24 14 864

simon.hillebrecht@kk-ekvw.de

Gemeindebüro

Marie Luise Hillebrenner

05221 98 37 13 (Festnetz)

hf-kg-marien@kk-ekvw.de

Spendenkonto

Ev.-Luth. Marien-

Kirchengemeinde Herford Stift

IBAN: DE46 4945 0120 0106 0000 11

BIC: WLAHDE 44 XXX

